

04. Feb. 2005

Anfrage

Der Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend „**Schnellschussaktionen**“ in **Sachen Nachmittagsbetreuung**

Das von der SPÖ am 27. Jänner 2005 vorgeschlagene Finanzierungsprogramm zum Ausbau von Ganztagsschulen wurde seitens des ÖVP-Bildungssprechers mit den Worten „*Die SPÖ hat bereits ein Finanzierungskonzept für ganztägig geführte Schulen, ohne eigentlich den tatsächlichen Bedarf an ganztägiger Betreuung überhaupt nur annähernd zu kennen*“ lapidar kommentiert und wirft dem SPÖ-Bildungssprecher Schnellschussaktionen vor. Außerdem könne der reale Bedarf nicht durch Meinungsforschung erhoben werden.

Anders die Ansicht der Bildungsministerin. Vor knapp eineinhalb Jahren, am 21. September 2003 gab es in der ORF-Pressestunde die Ankündigung von Ministerin Gehler „*einmal eine ehrliche Statuserhebung machen*“ zu wollen. Dieser Ansage folgte am 6. November 2003 ein Runder Tisch zur „Erweiterung des Nachmittags-Angebots um 10.000 Plätze bis 2006“. Laut Presstext plane man eine „market-Umfrage zum regionalen Bedarf“, um genau zu wissen, welche Betreuungsangebote im schulischen Bereich von Eltern gewünscht werden.

Gemäß market-Studie wollen 75 % der Befragten eine Betreuung (Freizeit, Hausübungen). Andere Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen:

Bei der von der AK-Steiermark in Auftrag gegebenen Ifes-Studie (Oktober 2003) melden 70 % der Befragten ein Bedarf an Nachmittagsbetreuung. Die von der AK-Wien beauftragte Ifes-Studie (Dezember 2003) kommt zu dem Ergebnis, dass sich Österreichweit 62 % für das Konzept der Ganztagsschule aussprechen, 76 % votieren für die schulische Betreuungsform. Für die AK-Oberösterreich hat das IBE (Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz) im September 2003 erhoben, dass 40 % der Eltern von SchulanfängerInnen gerne eine ganztägige Volksschule wählen würden, selbst in Kleinstgemeinden ist die Zustimmung 37 % – das Angebot beschränkt sich auf 0,2 % der Volksschulkinder. Bei der jüngsten Gallup-Umfrage (news, 3.2. 2005) sprechen sich 56 % für die Ganztagschule aus, fast ebenso viele (45 %) sind für die „echte Ganztagsschule“.

Nachdem im Unterschied zu den offensichtlichen Elternwünschen derzeit nicht einmal 10 % der Schulen Nachmittagsbetreuung anbieten und es Österreichweit überhaupt nur 69 „echte“ Ganztagsschul-Angebote gibt, richten die unterzeichneten Abgeordneten in diesem Zusammenhang an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

A n f r a g e :

1. Wieso ist Ihrer Meinung nach laut ÖVP-Bildungssprecher noch immer eine Bedarfserhebung notwendig?

2. Gibt es Ihrer Ansicht nach eine bessere Bedarfserhebung als direkt die Eltern zu befragen? Wenn ja, welche?
3. Warum wird die als „ehrliche Statuserhebung“ von Ihnen beauftragte market-Studie jetzt wieder ignoriert?
4. Haben Sie den ÖVP-Bildungssprecher über die market-Studie in Kenntnis gesetzt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, warum werden deren Ergebnisse von ihm negiert?
5. Sind diese Ergebnisse für Sie bindend? Wenn ja, wann und wie wollen Sie gemäss Elternwunsch das Angebot von derzeit knapp 10 % auf 75 % steigern? Wenn nein, warum nicht?
6. Sind weitere Studien geplant, um den ultimativen Bedarf an Nachmittagsbetreuung bzw. die Akzeptanz von Ganztagschulen zu erheben?
7. Sind Ihnen aktuelle Studien bekannt, bei denen sich die Elternwünsche mit dem jetzigen Angebot von ca. 10 % decken? Wenn ja, um welche Studie handelt es sich hierbei?
8. Wie erklären Sie sich, dass die Ergebnisse von Umfragen zu einem ganz anderen Ergebnis kommen als die von Ihnen behauptete Aussage, das derzeitige Angebot an Nachmittagsbetreuung würde schon jetzt nicht voll genützt werden?
9. Ist daran gedacht, das Angebot an Nachmittagsbetreuung bzw. Ganztagschulen an die Elternwünsche anpassen?
10. Erachten Sie es als unseriös, dass die SPÖ ein Finanzierungskonzept für den Ausbau von Ganztagschulen vorlegt? Wenn ja, welche Alternativen gibt es Ihrerseits?
11. Kann Ihrer Meinung nach von Schnellschussaktionen die Rede sein? Wenn ja, in welchen Zeitrechnungen wird Ihrerseits geplant?

Handwritten signatures:
Günther
Peter Bauer